

Tränen lügen nicht

von Stephan Rüter

In der obersten Liga der Tonabnehmer gibt es verlockende Angebote, wobei die Preise aber selbst bei hart gesotenen Audiophilen immer wieder für Schwindelanfälle sorgen. Betroffene können sich nun sorgenfrei in die Arme von Scheu-Analog fallen lassen. Denn im Programm des Remscheider Analogspezialisten findet sich ein ganz herausragendes Tonabnehmersystem. Es basiert im wesentlichen auf dem Benz Ruby 3. Das ist zwar auch nicht ganz billig, doch bezüglich seiner preislichen Gestaltung und der dafür angebotenen Leistung ein überaus fairer Deal. Lange hatte das Unternehmen Scheu den Sprung in die Referenzklasse nicht gewagt. Heute stellt sich Ulla Scheu, Kopf der Firma, dieser Herausforderung.

Da gibt es schon lange eine Liaison zwischen dem Hause Scheu und dem schweizerischen Hause Lukascheck. Letzteres zeichnet verantwortlich für die renommierten Benz-Systeme. Unabhängig vom deutschen Vertrieb für Benz-Tonabnehmer durfte Scheu schon seit langem ein bestimmtes Kontingent von Systemen ordern, nach Vorgaben Scheus modifiziert - versteht sich ja von selbst. Der Verzicht auf schwere

Systemgehäuse, beispielsweise aus Holz, hat bei Scheu eine lange Tradition. Der Vorteil gestrippter Versionen liegt für Scheu darin, daß man sich über klangschädigende Resonanzen keine Gedanken zu machen braucht. Die offene Bauart ist natürlich hinsichtlich eventueller mechanischer Beschädigungen anfälliger. Doch ein rücksichtsvoller Umgang mit Tonabnehmern darf bei echten Analogfreunden vorausgesetzt werden. Zumindest bei allen, die schon einmal ungewollt ein System zerstört haben und hinterher nicht glauben können, wie so etwas passieren konnte.

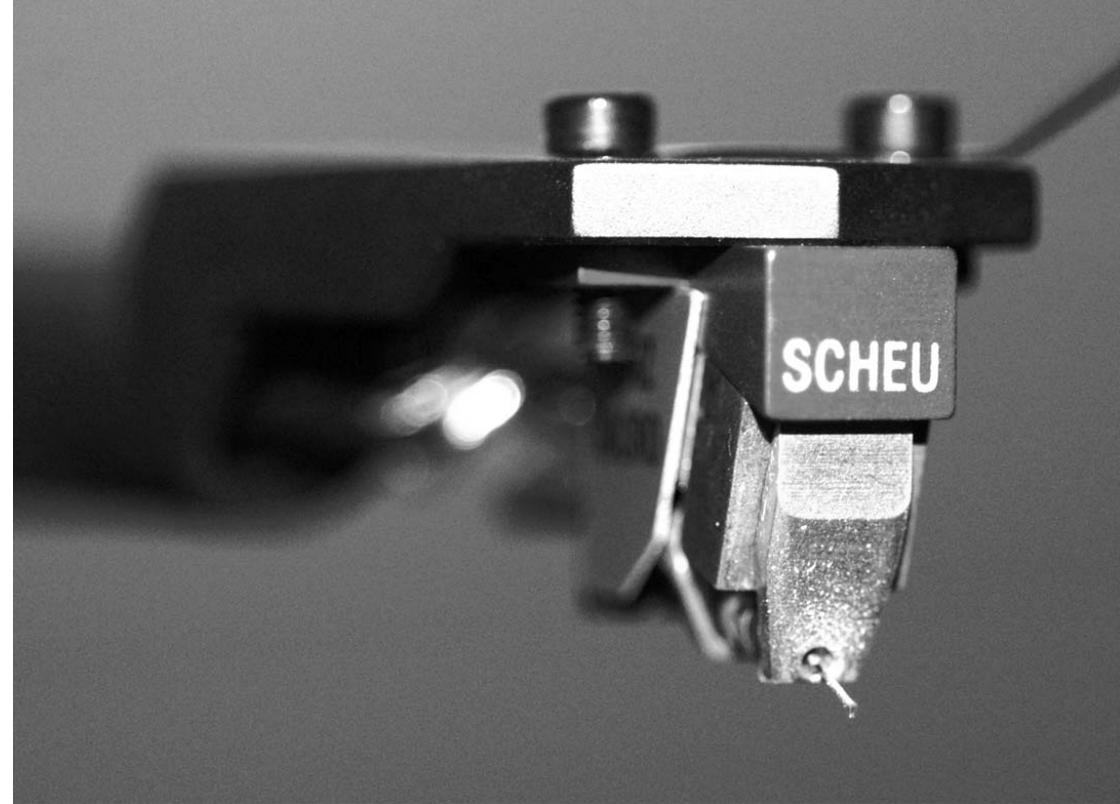
Auf den ersten Blick fällt der relativ lange Bor-Nadelträger auf. Erste Befürchtungen und Rückschlüsse auf eine möglicherweise verminderte Schnelligkeit in der Wiedergabe erweisen sich als unbegründet. Stärkere Magneten und feiner gewickelte Spulen lassen Entwicklern scheinbar großen Spielraum. Die Ausgangsspannung liegt mit 0,38 Millivolt im Bereich des Normalen, erfordert aber einen kleinen Dreh am Lautstärkeregler in Richtung mehr Volumen. Die Auflagekraft beträgt 2,1 Gramm. Der Einbau in einen SME V ist absolut unproblematisch. Ebenso die Länge der Einspielzeit. Das hat etwa eine Woche gedauert.

Kurzentschlossen wandert die

Beatlesscheibe "Abbey Road" auf den Plattenteller des Fat Bob. Das geschieht mit Absicht, um mit älterer Tontechnik beginnen zu können. Zudem zählt diese LP zu meinen Lieblingsscheiben der Beatles, da sie hier eindrucksvoll ihre musikalische Vielseitigkeit - insbesondere im Hinblick auf die damalige Zeit - unter Beweis stellen. Selbst nach 40 Jahren intensiven Hörens kommt mir immer noch kein Titel abgedroschen vor. Wenn der erste Song "Come together" erklingt, höre ich, daß hier ein ganz besonderer Tonabnehmer spielen muß. Denn die doch eigentlich alten Lieder erstrahlen plötzlich in neuem Glanz. Und zwar so überzeugend, daß ich Vorder- und Rückseite immer wieder abspiele, weil ich es nicht glauben will. Ein sicheres Indiz für die hohe Qualität des Systems ist auch das Gefühl, das sich bei mir einstellt: Die guten alten Zeiten sind wieder da, werden regelrecht lebendig. Und wenn damals in der Tanzschule der Schmuse-song "Something" gespielt wurde, ja da waren sofort alle Stühle leer. Endlich durfte auf Tuchfühlung getanzt werden. Wobei die mühsam einstudierten Schritte schnell außer Kontrolle gerieten. Und wenn nun der 4. Titel "I want You" gespielt wurde, war die Tanzfläche im Nu leer, weil der Rhythmus für übereifrige Anfänger in der Regel mit einem blamablen Abbruch seitens der Tänzerin endete. Der Tonabnehmer versteht es, die Stimmen präzise und mit vielen Emotionen abzubilden. Mit ihm klingen diese alten Aufnahmen so schön faszinierend, so authentisch. Mu-

sik erhält mehr vom ursprünglichen Live-Charakter und dringt so tiefer in die Gefühlswelt des Hörers ein. Ich kann mich an kein System erinnern, das bei mir ähnliche Emotionen ausgelöst hat. Natürlich sind mir auch andere Stärken - oder besser Eigenschaften - des Tonabnehmers aufgefallen. Besonders erwähnen möchte ich die hohe Dynamik und den tief hinabreichenden und druckvollen Baßbereich.

Was dieses System hinsichtlich der Dynamik aber wirklich auf der Pfanne hat, das lerte ich mit dem Album "Jazz" von Queen aus. Dynamik wie ein Feuerwerk. Schon der Beginn "Mustapher" haut mich regelrecht um. Mit "Fat Bottomed Girls" geht es im rockigen Turbo-Sound weiter. Diese unbändige Freue am Hören zu wecken, das ist sicherlich das größte Verdienst des Scheu-Systems. Dann der Sprung ins Leise, eher Zarte: "Jealousy". Freddy Mercurys Stimme: Unendlich viele Facetten des Klangs schält dieser kleine Tonabnehmer sauber heraus. Diese Nadel, an der man regelrecht hängen kann, hat alles unter Kontrolle. Da geht nichts verloren, kein noch so kleines Detail. Ich kenne andere Systeme, die stoßen schneller an ihre Grenzen. Sie beginnen dann regelrecht zu schwimmen, Präzision weicht Diffusion. Das Scheu läßt sich bei keinen Attacken, und seien sie noch so hart, aus der sprichwörtlichen Ruhe bringen. Souverän behält es in den verschiedenen Lagen die Übersicht. Auch wird die diesem System eigene Schnelligkeit nicht durch fehlende Musikalität erkaufte.



Den Baß möchte ich als fulminant bezeichnen. Genauere Aufschlüsse bringt mir "Knock out" von Charly Antonlini. In den 80er Jahren eilte dem Direktschnitt von Jeton der Ruf des Boxenkillers voraus. Daß wir heute noch diese Scheibe in erstklassiger Qualität hören können, dafür gebührt Clearaudio Dank. Lange wird diese Platte bestimmt nicht im Handel erhältlich sein. Die drei Musiker Antonlini, Schmit und Neya haben mit "Knock out" seinerzeit eine ganz neue Form der Fusionsmusik vorgestellt. Nach anfänglich dezentem Schlagzeugsolo entwickelt sich das Ganze schnell zu einem hinreißenden Feuerwerk. Da sitzt jeder

Schlag und durchdringt den Körper bis ins Mark. Becken und Glöckchen ergänzen das Wechselspiel von Entspannung bis Höchstspannung.

Das Scheu-System besitzt die Fähigkeit der absoluten Offenbarung. Auch bin ich erstaunt, wie verfärbungsfrei und extrem präzise die Wiedergabe selbst bei komplexester Musik ist. Jeder einzelne Schlag ist genau auszumachen, selbst das Schwingen der Schlagzeugbespannung ist noch deutlich wahrzunehmen. Nie geht die für die Musik so wichtige Spannung verloren. Nie reißt das Interesse des Hörers am Zuhören ab. Jeder gesetzte Akzent kommt glasklar und dennoch kling'ts wie aus einem

Guß.

Und jetzt ab ins Trickstudio zu "A Momentary Lapse of Reason" von Pink Floyd. Die Einspielung ist künstlich aufgebläht, mächtiger Hall, mit reichlich räumlicher Tiefe. Die Ausleuchtung ist punktgenau, trotz der Weiträumigkeit in der Abbildung. Jede Nuance wird wieder farbvoll, in allen feinen Schattierungen wiedergegeben. In "Sings of Love/on the turning away/yet another movie" beweist das Scheu dann erneut seine Souveränität. Ich habe übrigens nur ganz wenige Systeme gehört, die so kraftvoll und präzise, fast mühelos den Tiefbaß mit Schwärze und Kontur unter Kontrolle halten.

Fazit: Wer den Scheu-Tonabnehmer besitzt, darf sich glücklich schätzen. Dieses System kann soviel, wovon andere Tonabnehmer in dieser Preisklasse nur träumen. Präzision, eine perfekte Abstimmung von Hochtonbereich bis zum Baß. Die Dynamik ist atemberaubend, trotzdem überwiegt immer die Musikalität. Tonal liegt dieser Tonabnehmer goldrichtig, egal welche Anforderungen an ihn gestellt werden. Alles an diesem Scheu erinnert mich an eine Flieger-Breitling-Uhr. Da gibt es ebenfalls diese Präzision, diese unerschütterliche Zuverlässigkeit. Auch sind beides Juwelle der Handwerkskunst. Das Scheu-System kann zwar nicht fliegen, ist aber in jeder Hinsicht ein Überflieger. Im richtigen Umfeld verfügt es über ein ungeheures klangliches Potential. Es braucht auch nicht den Vergleich mit sehr viel teuren Mitbewerbern zu scheuen. Unterschiede sind

zwar da, aber rechtfertigen meiner Meinung nach nicht den Preisunterschied. Hier handelt es sich um einen Probanden, der eine echte Bereicherung für die analoge Szene darstellt. Müßte ich ihn wieder abgeben, baute ich ihn nur unter Tränen aus. Und wie heißt es doch im Volksmund so schön? Tränen lügen nicht. SR

Das Produkt

Scheu-Benz Ruby

Preis: 1.500 Euro

Scheu Analog

Ulla Scheu,

Stöckerberg 13,

42651 Solingen

Tel: 0212-38085830

Fax: 0212-38085832

www.scheu-analog.de

Email: ulla@scheu-analog.de

gehört mit:

Vorstufe: Accuphase C-2400

Endstufe: Accuphase P 700

CD-Player: Accuphase DP 75 V

Lautsprecher: Wilson Puppy 5.1 E

Kabel: NBS, Flatline, Straight Wire, MIT, Accuphase, Synergetic Research, 2 x Sunwire Phono,

Phonostufe: 2 x EAR 843

Laufwerk: Transrotor Fat Bob

Tonarm: SME V, SME 3012 R

Tonabnehmer: Benz-Scheu-LP, Ortofon 25 FL, Benz-Scheu

Zubehör: CD-Mat von ATR, Acapella Tonbasen, Headshell Stability von Clearaudio, Jumbo Pucks von Transotor, Base von Audio Magic, Focul Pods, Plattenwachmaschine von Sota, Racks Eigenbau, Plattentellerauflage und Puck von Millennium Audio, SSC-Basen